



Arbeitsbericht September 2026

Wie geht es den negele Bienen?

Wir sind frisch aus dem Urlaub zurück. Unsere Bienen werden die aktuellen Temperaturen vermutlich auch als Urlaub ansehen. Endlich sind Hitze und die schlimmste Phase der Trockenheit vorbei.

Das unsichtbare Problem: Trockenheit = Pollenmangel

Leider sind wir nach dem Urlaub auf dem gleichen Stand wie davor. Die Böden sind viel zu trocken und nahezu alle Pflanzen haben auf Notprogramm umgestellt. Das heißt: Energiesparen und versuchen zu Überleben.

Das tun auch unsere Bienen. Es kommt weiterhin kein nennenswerter Pollen rein. Das bedeutet akuten Mangel. Die Völker sind fast fertig aufgefüttert aber den Pollenmangel können wir auch mit der Gabe von Pollenfuttermittel nicht stoppen. Die Folgen sind deutlich zu schlanke Bienen. Leider fällt dieses Jahr vermutlich auch der übliche Polleneintrag durch Gründünger-Saaten der Landwirte aus. Wenn Sie denn Ihre Feldfrüchte wie Kartoffeln überhaupt schon ernten konnten, reicht die Bodenfeuchte kaum aus, dass Gründünger und Insektenweidemischungen wie Senf überhaupt keimen, geschweige denn zur Blüte kommen.

Durch die trockenen Monate gibt es leider auch schon direkte Besorgnisse für das kommende Frühjahr. Einerseits gehen die Bienen als Völker geschwächer in den Winter und haben auch im Frühjahr an ihrem gewohnten Standplatz ein geringeres Pollenangebot. Viele der großen alten Weiden, die an unserem Platz standen, sind in diesem Sommer eingegangen.

Wespenplage ja – asiatische Hornisse nein?

Wir hatten nach dem letztjährigen ersten Auftauchen der asiatischen Hornisse im direkten Flugbereich unserer Völker, für dieses Jahr mit einer sehr schlechten Situation gerechnet und sind davon ausgegangen, ein großes Hornissenproblem zu begonnen. Ganz vorsichtig geben wir für dieses Jahr Entwarnung. Bisher haben wir nicht eine der gefürchteten Schädlinge entdeckt. Das ist kein Grund zur Entwarnung, da die Hornissen erst im Herbst bis Frühwinter in großen Mengen auftreten, dennoch schöpfen wir für dieses Jahr Hoffnung.

Dafür nutzen die heimischen und unter Schutz stehenden Wespen die Schwäche der Völker und fliegen quasi zu einer Art All-Inclusive Büffet in unsere Völker. Nach Belieben



gibt es entweder Bienen oder Futtermittel zu erbeuten. Leider können sich die schwächeren Völker schwer wehren und gehen ein.

Aktuell sind keine Paten-Völker betroffen aber unser Bestand hat sich durch Wespenangriffe um bislang 4 Völker reduziert.

Arbeiten an den Völkern

Immer noch finden alle Eingriffe mit einer großen Menge Respekt vor der schwierigen Lage unserer Bienenvölker statt. Dennoch kontrollieren wir aktuell alle Völker auf Ihre Stärke und schätzen ein, bei welchen Völkern Ende September die Königinnen gewechselt werden müssen.

Da durch die verschiedenen Probleme, die Völker anfälliger sind, hat sich auch die Varroamilbe ebenfalls zu einem Problem entwickelt. Die aktuellen Zahlen zeigen, dass ein Eingreifen erforderlich ist, um die Völker gut und sicher durch den Winter zu bringen. Was genau zu tun ist, entscheiden wir in den kommenden Tagen.

Mehr zum Königinnen-Tausch und zum Fall der Varroa-Milben im nächsten Newsletter.

Bilder:

Die Patenschaftsbienen im September

